

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Euryanthe

Weber, Carl Maria

Leipzig, [ca. 1885]

2. Romanze

[urn:nbn:de:bsz:31-80174](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-80174)

- König. Beglückend Wiederseh'n ist nah'!
Weilt deine Braut in Nevers?
- Adolar. Ja, mein König.
- König. Heut' noch soll sie Kunde haben,
Bald soll ihr Anblick dich erfreu'n,
Sie wird der Schmuck des Hofes sein.
- Adolar. Liebreichster König!
- König. Treuer Adolar!
Der froh zur Seite mir im Kampfe war,
Sei hier auch froh, es töne diesem Kreise
Ein Minnelied zu Euryanthe's Preise.
- (Man reicht Adolar die an einer Säule bei seinen Waffen hängende Cithar.)

Ar. 2. Romanze.

Unter blüh'nden Mandelbäumen,
An der Loire grünem Strand,
O wie selig ist's zu träumen
Wo ich meine Liebe fand.
Sie, die Keine, Eine, Meine!
Keusch wie Schnee, wie Rosen mild;
Unter blüh'nden Mandelbäumen
Schwebt um mich ihr süßes Bild.

Bei dem goldnen Licht der Sterne,
An der Loire Blüthenstrand,
Gab der reinsten Liebe gerne
Augenstern ein Himmelspfand.
Selig, minnig, hold und innig,
Aug' in Auge, Mund an Mund;
Bei dem Leuchten ew'ger Sterne
Gab sich Herz dem Herzen kund!

Heil'ger Treue schönste Rose
An der Loire Blumenrand,
Ob auch Sturm und Welle tose,
Blühhest du, des Lenzes Pfand!

Zarte, Keine, Süße, Meine!
 Du mit mir ganz Ein und Mein:
 Heil'ger Treue schönste Rose
 Blüht in deiner Brust allein!

(Die Herzogin von Burgund bekränzt Adolar, Frauen befestigen die Cithar mit Rosen-
 gewinden wieder bei seinem Schilde.)

Nr. 3. Chor.

Heil Euryanth'! der Lieblichsten der Schönen,
 Der Liebe Heil, in reiner Unschuld Glanz!
 Dich, Held und Sänger, müßte Ruhm umkrönen,
 Doch Treue reicht den schönsten Lebenskranz.

Recitativ.

- Lyfiart.** (Ich trag' es nicht!) — Hör' an, Graf Adolar,
 Du hast uns hoch ergötzt — mit dem Gesang,
 Wo Alle danken, nimm auch meinen Dank!
 Kein Sänger ringt den Preis dir ab, fürwahr,
 Vergewenden könntest du getrost dein Erbe,
 Die Cithar sorgt, daß nicht ihr Held verderbe!
- Adolar.** Gern, Lyfiart, üb' ich mich in sanften Weisen,
 Für Mißlaut taugt mein gut gestimmtes Eisen.
- Lyfiart.** Was zürst du gleich? Die Weise tadl' ich
 nicht,
 Doch wohl die Worte vom Gedicht!
 Hör' auf, der Frauen Treu' so hoch zu preisen,
 Des Meeres Grund hegt Perlen, makelrein,
 Des Weibes Brust schließt keine Treue ein.
 (Unruhe. Die Frauen verlassen die Halle.)
 (Schon athm' ich freier!) — Was entgegnest
 du?
- Adolar.** Dies acht ich keiner Antwort werth.
 Komm' in den Wald, dort schließet dir mein
 Schwert,
 Mit Gott! die gift'gen Lippen zu.